

Kämmerer im Glück

Michael Beseler kann tüchtig Geld ausgeben

Von Jörg Muthorst

Manche der Fans mit rotweißen Schals haben schon mal flugs zusammengerechnet: Haushaltsüberschuss plus Konjunkturspritze gleich neues Stadion. Doch so einfach ist die Rechnung nicht. Auf die überschüssigen 24 Millionen Euro von 2008 hatte bereits die Kommunalaufsicht die Hand gelegt. Mit dem Geld verringerte die Stadt Offenbach ihr hohes Defizit. Motto: Erst der Schuldenberg, dann der Bieberer Berg.

Und die rund 32 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket von Bund und Land sind zu etwa zwei Dritteln schon verplant: Rund 21 Millionen haben die Geldgeber für den Schulbau zweckgebunden.

32 minus 21 macht elf Millionen – fürs Kickers-Stadion? Wieder ist es die CDU, die eine Millionenbeteiligung der Kommune für den Stadion-Neubau ins Gespräch und damit die Ampel-Koalition in Erklärungsnot bringt.

Konzept fürs Stadion muss her

Doch für das Regierungsbündnis bleibt es dabei: Erst muss ein tragfähiges Finanzierungskonzept her, mit Projektförderung durch das Land und Sponsormitteln, die die Kickers aufzutreiben haben. Dann erst könne über städtisches Geld geredet werden. Aber nicht aus dem städtischen Haushalt, stellt SPD-Fraktionschef Stephan Färber klar. Wenn überhaupt, dann aus dem Topf des Stadtkonzerns SOH.

Nach dem jetzigen Stand wären ohnehin selbst die vollen elf Millionen zu wenig, um das Projekt zu stemmen, sagt Stadtkämmerer Michael Beseler (SPD). Al-

so einfach noch warten und so lange ein paar Millionen auf die Seite legen, bis die Gesamtfinanzierung steht? „Das lässt das Konjunkturprogramm nicht zu“, sagt der Kämmerer. Mit den geförderten Projekten müsse noch dieses Jahr begonnen werden. Was das Stadion angeht: „Zumindest müsste klar sein, woher die anderen Millionen kommen.“

Stadion-Zukunft düster

Doch da sieht es immer noch finster aus. Aus Wiesbaden gibt es kein Signal, dass Offenbach über das Konjunkturprogramm hinaus noch mit einem Projektzuschuss für das Stadion rechnen kann. Beseler: „Ich bin da wenig optimistisch.“

Bleiben immer noch elf Millionen Euro. Offenbachs Finanzchef befindet sich unverhofft in der komfortablen Situation, für drängende Investitionen nicht die Finanzierungsfrage nach dem Wie, sondern lediglich nach dem Wofür beantworten zu müssen. Spontan fielen ihm da Projekte mit einem Gesamtvolumen von 40 bis 50 Millionen Euro ein, sagt Beseler. Die Kunst werde sein, diese auf elf Millionen Euro herunterzubrechen.

In zwei Wochen, sagt Färber, werde der Magistrat eine Prioritätenliste vorlegen und die Koalition dann darüber beraten. CDU-Fraktionsvorsitzender Peter Freier sieht schon Verteilungskämpfe unter den Bündnispartnern. Doch Beseler beschwichtigt: „Es gibt zu dem Thema keine Irritationen.“

Dafür allerdings die Frage, ob auch die elf Millionen zweckgebunden sind und wie das Verfahren läuft, an die Mittel zu gelangen. Beseler: „Wir haben dazu noch nichts Schriftliches.“

Die Stadt der Zukunft

Empfang der Agenda 21

Es ist ein spannendes Thema, mit dem sich die Lokale Agenda 21 seit 2008 befasst: „Plätze in Offenbach“ lautet das Projekt, zu dem sich schon 300 Bürger geäußert haben. Um die Gestaltung öffentlichen Raums, um das Comeback der City als Lebensraum, geht es auch beim Frühjahrsempfang der Agenda am Dienstag, 3. März, um 18 Uhr im Klingspormuseum, Herrnstraße 80.

Yorck Förster, Kurator am Deutschen Architektur-Museum in Frankfurt, spricht über das Thema „Die Stadt der Zukunft“ und die Bedeutung einer möglichst breiten Einbindung von Menschen in die Stadtentwicklung. Dazu gibt es Getränke und Gebäck. mu

Geschichte kompakt

Seminarreihe der VHS

Grundzüge der deutschen Geschichte erfahren die Teilnehmer einer neuen Seminarreihe, die am Montag, 2. März, in der VHS, Berliner Straße 77, beginnt. Unter dem Titel „Geschichte kompakt“ gibt es fünf Module an fünf Abenden jeweils von 19.30 bis 21 Uhr. Gerald Glaubitz, Leiter der Geschichtsdidaktik an der Uni Magdeburg, vermittelt dabei wichtige Ereignisse, stellt Personen vor und zeigt langfristige Entwicklungsstrukturen und Zusammenhänge auf.

Die erste Seminareinheit ist dem Mittelalter gewidmet. Die Gebühr pro Modul kostet 26, ermäßigt 22 Euro. Auskunft unter Telefon 069/80653141. mu

Sportlich & Sozial OFC-Handballer machen vorbildliche Nachwuchsarbeit.



Hart aber fair: Schon die Kleinsten lernen beim OFC, beides miteinander zu vereinbaren. R. OESER (2)

Mehr als nur Sport

Abteilung des Traditionsvereins gewinnt bundesweiten Jugendpreis

Von Maurice Farrouh

Bei den Handballern des OFC sind nicht nur die sportlichen Leistungen gut. Weil auch das Drumherum stimmt, hat die Unterabteilung des Traditionsvereins Kickers Offenbach gerade einen bundesweiten Preis gewonnen. Der Deutsche Handballbund hat den OFC unter 53 Mitbewerbern für seinen Vereinsjugendpreis ausgewählt. „Das ist eine tolle Auszeichnung und ein Beweis dafür, dass wir mit unserer Arbeit auf dem richtigen Weg sind“, sagt Barbara Sickenberger-Müller, Leiterin des Spielbetriebs beim OFC.

Den Preis erhalten Vereine, die „ihre soziale Kompetenz bewusst einsetzen und Kinder und Jugendliche in den Blickpunkt ihrer Arbeit stellen“, heißt es vom Deutschen Handballbund. Gemeinsam mit den Jugendlichen könnten die Vereine Zeichen setzen, etwa bei der Integration ausländischer Mitbürger und der Unterstützung sozial Benachteiligter, so der Verband. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert.

Tatsächlich spielt bei den Handballern des OFC der Nachwuchs eine wichtige Rolle – auf dem Spielfeld und auch abseits davon. Mit 400 Mitgliedern ist die Handballabteilung die zweitgrößte Sektion des OFC, gleich nach den Fußballern. 250 davon sind Kinder und Jugendliche. „Anders als viele Vereine in ländlichen Gegenden haben wir keinen breiten Stamm an älteren Mitgliedern, die sich in der Vereinsarbeit engagieren“, sagt Sickenberger-Müller.

Junge Leute eingebunden

Deshalb sind die Aktiven beim OFC auf die Beteiligung jüngerer Mitglieder angewiesen – und ermutigen ihren Nachwuchs, sich einzubringen: etwa als Trainer oder Betreuer auf den Jugendfreizeiten, oder einfach bei der Organisation von Festen und Turnieren. Rund 30 Jugendliche sind derzeit in die Vereinsarbeit eingebunden. „Ohne das Engagement dieser jungen Leute ginge es nicht“, sagt Sickenberger-Müller.

Einer dieser jungen Mitarbeiter ist Jugendwart Carsten Wirth.

Seit 2003 betreut der 22-Jährige bereits Trainingseinheiten jüngerer Vereinskollegen. Mittlerweile ist Carsten Wirth zusammen mit der zweiten Jugendwartin Laura Kuhn für die gesamte Nachwuchsarbeit verantwortlich. „Das ist schon viel Arbeit, man muss ständig Dinge organisieren und delegieren. Es macht aber auch viel Spaß“, sagt Wirth.

Die frühe Einbindung in die Vereinsarbeit, da sind sich die Offiziellen bei den OFC-Handballern sicher, nutzt nicht nur dem Verein, sondern auch den Jugendlichen selbst, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung: So lernen sie, Verantwortung zu tragen und Rücksicht auf andere zu nehmen.

Die integrative Leistung, die der Handballbund lobt, ist beim OFC eine Selbstverständlichkeit: Sportler aus 20 Nationen trainieren hier in freundschaftlichem Miteinander, Probleme mache das überhaupt nicht, so Sickenberger-Müller. „Für unsere Mitglieder ist das nichts besonderes. Das ist halt Offenbach.“

Siehe Interview

„Die Spiele machen am meisten Spaß“

Franziska Ritter über Mädchenhandball, Turniere und Nachtwanderungen

Hallo Franziska. Wie alt bist du denn?

Ich bin zehn Jahre alt.

Dann gehörst du noch nicht zu den alten Handballhasen. Wie lange spielst du denn schon Handball?

Ich glaube, vor ungefähr zwei Jahren habe ich zum ersten Mal gespielt. Das weiß ich nicht mehr genau.

Wie bist du denn darauf gekommen Handball zu spielen? Die meisten Mädchen in deinem Alter haben doch eher andere Interessen, oder?

Ja, aber mein Vater hat früher schon Handball gespielt und mei-



Franziska Ritter ist eine von 250 jungen Leuten, die beim OFC Handball spielen.

ne Geschwister spielen auch. Deswegen wollte ich auch mal Handball ausprobieren. Außerdem hat mich meine Trainerin damals gefragt, ob ich Lust hätte, ins Training zu kommen.

Was macht dir denn am Handball so viel Spaß?

Am meisten machen die Spiele und das Training Spaß.

Also eigentlich alles?

Genau.

Warst du auch schon mal auf einem Turnier oder mit auf Fahrten?

Ja, im letzten Sommer. Da sind wir auf ein Turnier nach Dietsheim/Mühlheim gefahren. Und in diesem Jahr fahre ich zum ersten Mal mit der Jugendfahrt mit. Die ganze Mannschaft fährt dann nach Wetzlar in eine Jugendherberge. Da werden wir dann alle zusammen viele Spiele spielen und bestimmt auch mal eine Nachtwanderung machen, das weiß ich von meinem Bruder.

Interview: Claudia Schmidt

INVESTIEREN STATT GELD VERBRENNEN
NEUE HEIZUNG SOFORT
Jetzt ist Heiz-Periode - also die ideale Spar-Zeit!
 hotline katalog der techniker
 und sofort-info-fon 06122-921030
 fax 06122-6306
 walle@walle-die-heizung.de
 www.walle-die-heizung.de
 65719 Wallau
 Hessenstr. 10
 an der A-66
 A-66
walle
in wallau
DIE HEIZUNG DER TECHNIKER
 Einsteigen ins Energie-Spar-Geschäft